



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM



Vor wenigen Tagen, mein theurer
Freund, schrieben Sie mir ergriffene
Worte über eine Sammlung welche sich
nun auch durchlebte, und zwischen
diesen beiden Kreuzungen, in dem
kurzen Zeitraum, liegt für Sie eine
Schicksal! Zwischen dem Gleichniss
das Wasser der Sinnen! Wer könnte sich
hier der furchtbaren Lehren entgegen
welche auf Welt und Schicksal mit Schicksal
folgend, zuweilen laut mahnen und zu-
uns spricht? Zu Ihnen hat Sie mir
gesprochen, und wer möchte es sich
vermessen nach ihr das Wort zu
Ihnen zu erheben? Ich schreibe

nicht, und sollen diese Zeilen Ihnen
nur sagen, dass ich Ihre in Theilnahme
und Mit-Leiden gedachte, ~~immer~~
dabei zu helfen sage ich nur Ihre
Worte wieder, welche bezeugten dass
Sie den Schmerz der Scheidung für sich
lieber tragen wollten, als ~~den~~ den
geliebten Besen - ~~aber~~ ~~den~~
das Sagen versagt in der Stunde des
Weh's, und vor dem Furchtbaren in
das Unheil geblüht, hat keine Hilfe
außer dem Schmerz, dass muss ich
mir auch sagen und zum Schweigen
nehmen so gerue ich auch für Sie
Worte finden!
Wenn der Sturm

des Schmerzes, in Thaum der Ruhe des
Lebens gebricht. So wird, so lassen
Sie mich es durch ein Wort wissen,
und ich will dann, so gut und
Schnell es geht, den Faden der
Theilnehmung wieder aufspinnen.
Für heute, am Allerheiligsten
Tage des Schmerzes, nur einen
Gruss, ein Gedanken!

Emma Wagner

Charlottenburg 1878